



## UNTERRICHTSGESTALTUNG mit dem Buch »Ich bin hier bloß der Hund«



„Ich heiße Anton  
und bin ein ungarischer Hütehund.  
Es gibt mich wirklich.  
Ich wohne jetzt in Deutschland.  
Ich habe großes Glück gehabt.  
Ich habe ein Zuhause gefunden  
und die beste Familie der Welt.“

Jutta Richter  
**Ich bin hier bloß der Hund**  
115 Seiten  
Reihe Hanser/dtv: 62551

**Klasse:** 4

Erarbeitet von:  
Marlies Koenen

### Die Erzählhandlung



Wie lebt es sich in einem fremden Land, wenn man als Hütehund dafür geboren ist, große Herden zu bewachen ... Herden von Graurindern, Wollschweinen und Zackelschafen?

Wenn man keine Zäune, keine Grenzen, keine Wälder, keine Häuser kennt, sondern nur den hohen, blauen Himmel und das grüne, fette Gras der Puszta? Kann man dann überhaupt am neuen, fremden Ort eine zweite Heimat finden?

Für Brendon, den sie jetzt Anton nennen, fühlt sich noch vieles falsch und *unnatürlich* an, auch wenn er zugeben muss, dass er es bei Friedbert, Emily und der Kleinen im Großen und Ganzen nicht schlecht getroffen hat ... Und so lebt er zunächst noch eine Weile in zwei Welten, die eine ist die vergangene Welt, in der Onkel Ferenc, der alte, blinde Hütehund, das Sagen hatte und ihm so manche kluge Lebensweisheit mit auf den Weg gegeben hat. Die andere, das ist sein neues Zuhause mit Friedbert als Rudelführer und Hasen, Enten und der Katze Mizzi, die „weder Schuld noch Mitleid kennt“.

Die Autorin lässt Anton seine Erfahrungen aus der Ich-Perspektive erzählen und erreicht dadurch, dass auch innere Vorgänge der Hauptfigur vom Leser als authentisch erlebt und mitgedacht werden können. Durch ein assoziatives Beschreiben von Verhaltensreaktionen bleibt der Zusammenhang eines situativen Ereignisses erhalten, gleichzeitig gewinnt die Handlung dadurch an Tempo und wechselnden Spannungsmomenten.

„So ein Herbsttag./ So ein verdammt schöner Herbsttag. / Hundewetter, richtiges Hundewetter. / Sonne, warm wie Muttermilch. / Warm wie Bauchlecken. / Und satt gefressen. / Satt getrunken. / Satt gejagt. / Hätte ihn diesmal fast erwischt, den Hasen. / Hat nicht viel gefehlt. / Wäre nur der Pfiff nicht gewesen.“ (S. 7)

Wo Verhaltensweisen unbekannt und daher neu zu lernen sind, rettet sich Anton mit Hilfe von überkommenen Regeln, schlichten Alltagsweisheiten oder bewährten Sprichwörtern; reflektiert zugleich aber auch, dass zugunsten seines emotionalen und leiblichen Wohlbefindens ein Nachgeben bisweilen klüger sein kann, ... weil Schweineohren, Hähnchenhaut und Leberwurst nicht zu toppen sind!

In zehn Kapiteln, bei denen Überschriften, wie „in dem ich euch meine Menschen vorstelle“ oder „in dem alles drüber und drunter geht“ oder „in dem ich zum Helden werde“ beim Leser bestimmte Erwartungen wecken, geht es neben dem Umgang mit den Dingen im neuen Lebensumfeld immer auch um die Gestaltung von Beziehungen. Auch hier wird das Erlebte in Vorstellungsbilder und Begriffe gefasst, die für ein Leben als Hütehund bedeutsam sind.

[Die Kleine] „Sie hat so weiche, leichte Hände,  
die fahren übers Fell wie eine Hundezunge.  
Die Kleine ist kaum größer als ich selbst,  
doch sie kann brüllen wie ein durstiges Graurind,  
und sie kann stampfen wie ein Stier,  
und blöken wie ein Zackelschaf  
und heulen wie ein Goldschakal.“ (S. 25)

In diesem neuen Zugehörigkeitsverhältnis gewinnen Wörter wie „Verantwortung“ oder „Vorbild sein“ eine ganz neue Dimension, bspw. als Anton die Kleine vor einem Sturz ins Wasserloch bewahrt oder er neben Emily auf dem Boden ausharrt, bis Hilfe kommt oder er sich sorgt, weil er Friedbert doch bewachen muss ... zur Not vom Küchentisch und Küchenfenster aus. Nicht immer hat Anton dabei die möglichen Folgen im Blick ... nicht immer ist gut gemeint, auch gut gemacht. Dennoch weiß Anton über alle kleinen und größeren Missgeschicke hinweg:

**„Im Großen und Ganzen habe ich es gut angetroffen.“**



## Erarbeitungsziele

- Eine Geschichte über ihre unterschiedlichen Erzählformen und Informationsebenen erschließen
- Sachhinweise aus dem Text ermitteln und über eine Recherche klären; ein Glossar erstellen
- Verhaltensvergleiche Katze – Hund und Tier – Mensch aufnehmen und am Text belegen; interkulturelle Informationen hinterfragen
- Redensarten und Lebensweisheiten auf ihren Bedeutungsgehalt hin untersuchen
- Bildvorgaben um treffende Untertexte ergänzen und in eine Handlungsfolge bringen
- Ein Nachwort zu jedem Kapitel über eine eigene Kernaussage neu schreiben

## Die Buchkapitel als (Vor-)Lesetexte

Anzuwendende Leseverfahren bei der Texterschließung des Buches



### Zielsetzung:

Ein Buchkapitel bzw. eine besonders wichtige, lustige oder spannende Stelle sinngestaltend vorlesen.

Die Auswahl individuell begründen können.

Bsp.: Der Angriff der Katze, S. 9 unten bis S. 11, 8. Zeile.

### Vorbereitende Aufgaben:

- a) Für das gestaltende Lesen wichtige Begriffe aus dem Text unterstreichen  
(ausdrucksstarke Verben und Adjektive)

- b) Unterschiede im Verhalten zwischen Mizzi und Anton durch zwei Farben kennzeichnen
- c) *Gliedern des Textes in*
  - erzählende Handlungsvorgänge
  - reflektierende Textpassagen
  - erklärende Verhaltensreaktionen
  - beschreibende Handlungsabläufe
- d) Textpassagen vorsprechen und durch Hervorhebungen/Betonungen das Handlungsgeschehen lebendig und nachvollziehbar-verständlich werden lassen
- e) in Kleingruppen (3 SchülerInnen) arbeiten und einen Leserwechsel einplanen

**2. Zielsetzung:**

Ein Buchkapitel selektiv unter einem bestimmten Aspekt lesen

Bsp.: Der zerkaute Ziegenlederschuh: Reaktionen von Emily und Friedbert auf Antons Verhalten S. 61-63 (bis: „Und morgen kommst du in die Hundeschule.“)

Methode: T-Chart

Argumente: Emily	Argumente: Friedbert
1.	1.
2.	2.
3.	3.

Kleingruppendiskussion: Welche Argumente für die Hundeschule sind aus eurer Sicht sachlich zutreffend und warum?  
 Gibt es Argumente, die eurer Meinung nach in dem Gespräch fehlen?  
 Wenn ja, welche?

**3. Zielsetzung:** Textinhalte im Erzählzusammenhang des Buches wiederfinden

Beispiele

„Der Kleinen haben sie ein Entenspielzeug mitgebracht, das riecht nach Plüsch und quakt, wenn ich darauf herumkaue. Die Kleine hat es mir sofort geschenkt, sie ist ja klug und kann die echten von den falschen Enten unterscheiden.“

„Der Hirtenjunge hat am nächsten Morgen nur noch seine Knochen dort gefunden. Die Graurinder hatten geglaubt, der Hütehund sei ihre Blumenwiese. Sie haben ihn einfach aufgefressen.“

Sie flüstert in mein Ohr. „Von jetzt an tust du, was ich sage“, flüstert sie. „Ich bin der Boss, du bist hier bloß der Hund! Das wirst du lernen müssen, Anton!“ Dann lässt sie los.

- a) Unterstreiche in den Sprechblasen jeweils zwei entscheidende Wörter, die dich auf die richtige Kapitel-Spur bringen.
- b) Suche dann die Textstelle im Buch. Erkläre dein Vorgehen.

## Zu den Buchkapiteln sprechen, erzählen, schreiben

### 1. Erstes Lesekapitel

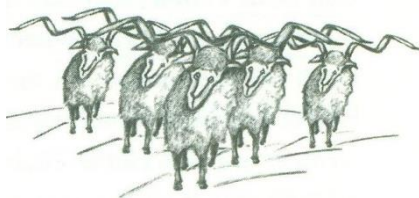
Die Lehrkraft liest das 1. Kapitel des Buches vor.

Die SchülerInnen erhalten eine Kopie von Anton und kleben diese links auf ein mittig gefaltetes DIN A4 Blatt.

	<b>Steckbrief</b> Name: Aussehen:  Rasse: Herkunftsland: vorheriger Aufenthaltsort: jetziger Aufenthaltsort:  Besitzer: Lieblingsfressen:  Schlafplatz:
--	---

Die Schüler und Schülerinnen ergänzen während der Lektüre die Angaben auf dem Steckbrief.

### 2. Zweites Lesekapitel



In diesem Kapitel lernst du verschiedene Tierherden kennen. Erstelle gemeinsam mit einem Partner und mit Hilfe des Internets ein Glossar, indem du die Herkunft und das Aussehen der genannten Tiere beschreibst.

### 3. Drittes Lesekapitel

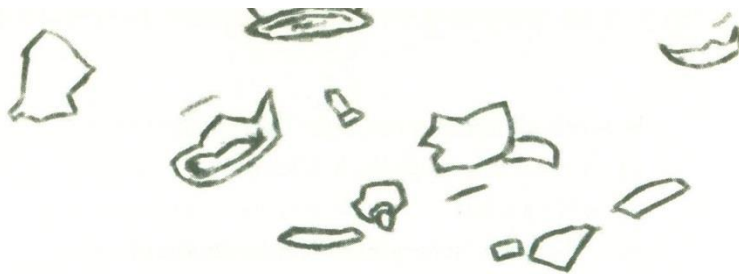
Wähle aus dem Kapitel drei Textstellen aus, die bestimmte gemeinsame Erfahrungen zwischen Anton und der Kleinen beschreiben und ihre Zuneigung füreinander deutlich machen.

Vergleiche deine Auswahl mit einem Lernpartner. Habt ihr gleiche oder unterschiedliche Entscheidungen getroffen?



#### 4. Viertes Lesekapitel

„Es gibt Tage, da kriegst du kein Bein auf die Erde.“, heißt es im Text auf Seite 39. Was bedeutet diese Redewendung? Erkläre sie, indem du sie mit ihrer gegenteiligen Aussage „... mit beiden Beinen fest auf der Erde stehen“, vergleichst. Nimm die Aussagen wörtlich und probiere aus, was passiert und wie es sich für dich anfühlt. Lies jetzt noch einmal das 4. Kapitel und markiere die Ereignisse im Text, die die erste Redewendung bestätigen.



#### 5. Fünftes Lesekapitel

Welche Erfahrungen macht Anton mit dem schwarzen Kasten? Schreibe sie um den schwarzen Kasten herum. (S. 50-51)



Wieso kommt Anton zu dem Ergebnis: „Denn das, was man nicht riechen kann, das gibt es auch nicht.“ (S. 51)  
Gibt es dafür Erklärungen, die im Zusammenhang mit Antons Wahrnehmungsfähigkeiten stehen? Ermittle die Fakten und begründe.

#### 6. Sechstes und siebtes Lesekapitel



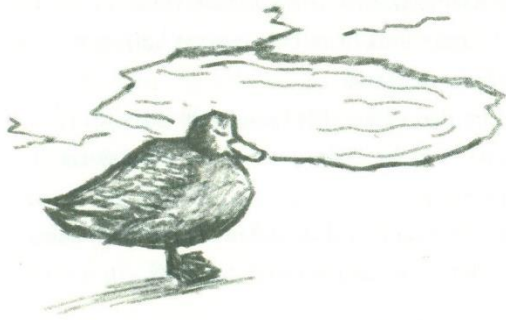
Regeln für Hundeführer

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Nach welchen Regeln arbeitet Frau Steppentritt beim Training mit Anton?



## 7. Achtes Lesekapitel



Beschreibe die Szene auf dem See aus der Sicht der Kleinen.

**Was entdeckt sie?**

**Was hat sie dazu für eine Idee?**

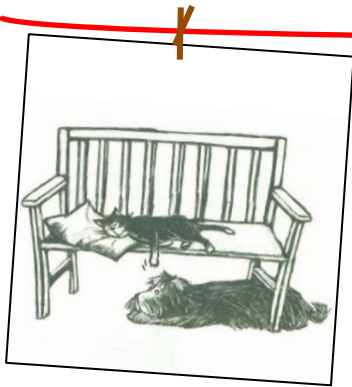
**Was macht sie daraufhin?**

**Warum brüllt sie vor Wut, als Anton sie umstößt?**

**Wie erlebt sie die Rettungsaktion über das Eis?**

## 8. Neuntes Lesekapitel

Finde Untertexte zu den folgenden Bildern.  
Eine Szene wurde ausgelassen. Erkennst du welche?  
Beschreibe das fehlende Bild.



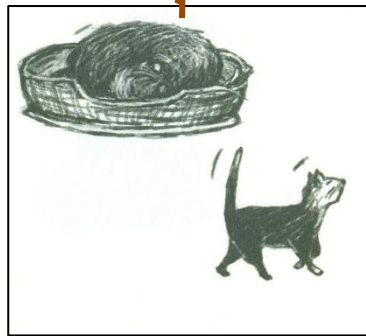

---



---



---




---



---



---



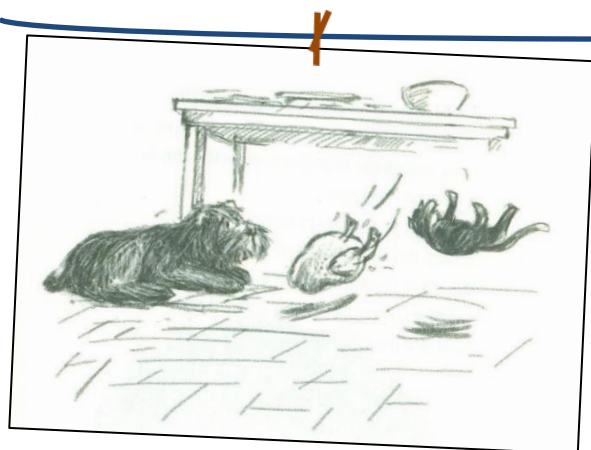

---



---



---



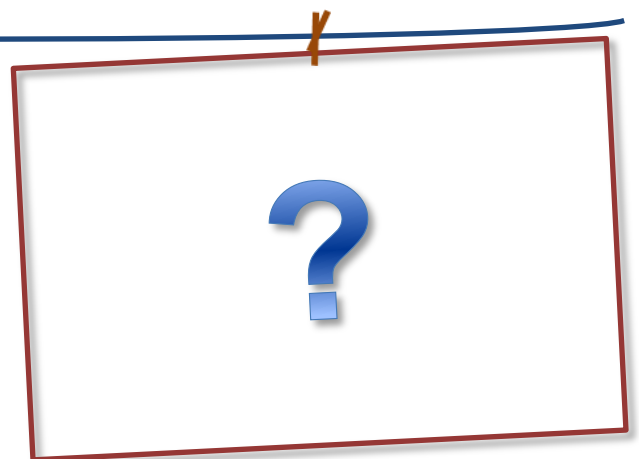

---



---



---




---



---



---

## 9. Zehntes Lesekapitel



Schreibe in die Denkblase Antons möglichen Wunsch-Traum, den er vielleicht träumt, als er des Nachts dicht und warm an Onkel Ferencs Körper liegt.

## Impressum:



### **Jutta Richter: Ich bin hier bloß der Hund**

Mit Bildern von Hildegard Müller

120 Seiten

ISBN: 978-3-423-62551-7

6,95 Euro [D]; 7,20 Euro [AT], 9,50 SFR

© 2019 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München  
Alle Rechte vorbehalten

dtv

*Reihe Hanser*

Tumblingerstraße 21

80337 München

[www.dtv.de](http://www.dtv.de)

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2019